

KURZBESPRECHUNGEN

IGNAZ SEIDL-HOHENVELDERN

Das Recht der Internationalen Organisationen einschließlich der Supranationalen Gemeinschaften

3., vermehrte Auflage, Carl Heymanns Verlag, Köln, Berlin, Bonn, München, XXXVI, 420 S., 1979, DM 28,-

Seidl-Hohenveldern sieht eine Teilbarkeit des Völkerrechts in solches der Beziehungen zwischen souveränen Staaten und das Recht der internationalen Organisationen, die er für logisch und didaktisch geboten hält. Über die „Logik“ dieser Unterteilung läßt sich streiten, denn das Recht der internationalen Organisationen definiert sich nicht als ein solches zwischen spezifischen Völkerrechtssubjekten wie das zwischenstaatliche Recht; in seinem praktisch nach wie vor wichtigsten Teil, dem Recht der Gründungsverträge, ist es selbst zwischenstaatliches Recht. Jedenfalls didaktisch bietet Seidl-Hohenvelderns Ansatz aber eine Bereicherung, weil er versucht, die gemeinsamen Linien einer komplizierten und weitverzweigten Materie herauszuarbeiten, die oftmals aus dem Blickfeld geraten, wenn einzelne internationale Organisationen Gegenstand rechts- oder politikwissenschaftlicher Betrachtung sind.

In dem Buch werden die gemeinsamen Strukturelemente typischer Organisationen abgehandelt und zwar ausgehend von den Sachproblemen, die ein jedes solches Gebilde zu bewältigen hat. Im Zentrum eines einführenden Abschnitts stehen die Fragen der Völkerrechtssubjektivität internationaler Organisationen, ihrer Gründung und Liquidierung, ihrer Außenbeziehungen zu Nichtmitgliedsstaaten und anderen Organisationen. Organe zur Wahrnehmung gemeinsamer Interessen der Mitgliedsstaaten werden sodann gesondert von solchen zur Wahrnehmung der Interessen einzelner Mitgliedstaaten sowie der Interessen von Gruppen einzelner Bürger der Mitgliedsstaaten, schließlich von richterlichen Organen. Seidl-Hohenveldern gibt jeweils einen Überblick über denkbare und von tatsächlich existenten Organisationen gewählte Regelungsmodelle, die er vergleicht und im Hinblick auf ihre Effektivität bewertet. Auf rund 60 Seiten werden schließlich in einer Art besonderem Teil die „materiellen Aufgaben der einzelnen Organisationen“ geschildert, wobei der Autor die wichtigsten Organisationen und ihre satzungsmäßigen Aufgaben nennt.

Das Werk ist somit kein Handbuch internationaler Organisationen, sondern eine Studie, die es durch Systematisierung und Vergleich erleichtert, Einzelfragen, die sich aus der Arbeit von internationalen Organisationen ergeben und die durch juristische Überlegungen beantwortet werden können, zu verstehen. Der Benutzer der Vorauflagen (zuletzt 1971) sei darauf hingewiesen, daß Seidl-Hohenveldern am Aufbau der Darstellung nichts geändert, wohl aber häufig Ergänzungen vorgenommen hat. Insbesondere der letzte, einzelnen Organisationen gewidmete Teil ist erweitert, beispielsweise durch Bemerkungen über KSZE, ASEAN, UNCTAD ergänzt worden. Die umfangreichen Literaturübersichten befinden sich auf dem Stand von Ende 1978.

Philip Kunig